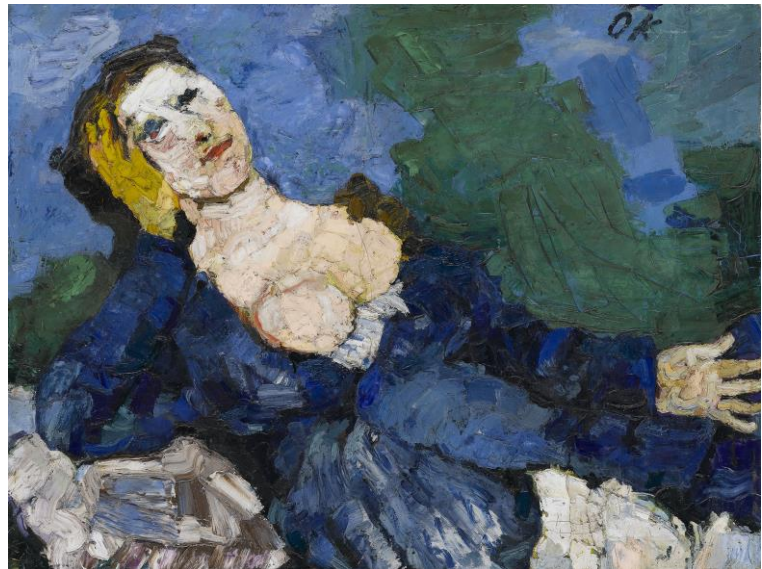


## Pressematerial

# Museum Folkwang

**Frau in Blau**  
**Oskar Kokoschka und Alma Mahler**  
20. März – 22. Juni 2025



### Inhalt

1. Pressemitteilung
2. Wandtext
3. Biografie Oskar Kokoschka
4. Chronologie Oskar Kokoschka und Alma Mahler
5. Daten & Fakten
6. Pressemitteilung *DOPPELBILDNISSE*
7. Pressebilder

Pressegespräch: 19. März 2025, 11 Uhr

## Presseinformation

# Museum Folkwang

## **Liebeswahn und Ausdruckskraft: *Frau in Blau. Oskar Kokoschka und Alma Mahler* ab 20. März im Museum Folkwang**

Essen, 19.3.2025 – Das Museum Folkwang zeigt vom 20. März bis zum 22. Juni 2025 die Ausstellung *Frau in Blau. Oskar Kokoschka und Alma Mahler*. Die kompakte Präsentation widmet sich zwei großen Persönlichkeiten der Kunstgeschichte: Oskar Kokoschka, Pionier des Expressionismus, und Alma Mahler, Komponistin, Gastgeberin künstlerischer Salons, Netzwerkerin und Vertraute vieler Künstler:innen der Wiener Moderne. *Frau in Blau* versammelt zum ersten Mal seit mehr als 30 Jahren in einer Ausstellung ausschließlich Werke Kokoschkas, die von Alma Mahler inspiriert wurden.

Die Geschichte der Beziehung von Alma Mahler und Oskar Kokoschka ist aufs Engste mit der Sammlungsgeschichte des Museum Folkwang verknüpft: Bereits 1910 stellt der Folkwang-Gründer Karl Ernst Osthaus die Werke des jungen Malers Oskar Kokoschka in seinem Museum in Hagen aus. Zu Beginn des Jahres 1916 gelangt Kokoschkas erstes Porträt von Alma Mahler als Schenkung der Dargestellten selbst in die Sammlung Folkwang. 1920 verlangt sie das Werk von Osthaus zurück und nimmt es auf ihren weiteren Lebensstationen mit bis ins amerikanische Exil, wo sie 1964 stirbt. Das *Porträt Alma Mahler* (1912) kehrt nun anlässlich der Ausstellung *Frau in Blau* nach über 100 Jahren als Leihgabe aus dem National Museum of Modern Art in Tokio zurück ins Museum Folkwang.

Im Jahr 1912 lernt Oskar Kokoschka in Wien Alma Mahler kennen, eine einflussreiche Persönlichkeit der Wiener Gesellschaft und Witwe des Komponisten Gustav Mahler. Innerhalb kürzester Zeit entwickelt der Künstler eine obsessive Liebe für Alma Mahler, die Ausdruck in zehn Gemälden, sieben Fächern, einem Wandbild, einer Puppe und zahlreichen Grafiken findet. Diese Werke entstehen während seiner expressionistischen Phase zwischen 1912 und 1922. Mit Liebesbriefen und Alma Mahler gewidmeten Werken, wie dem als „Verlobungsbild“ bezeichneten *Doppelbildnis Oskar Kokoschka und Alma Mahler* (1912) aus der Sammlung Folkwang, bemüht er sich über drei Jahre die Verbindung zu festigen und sie von seiner Vision einer gemeinsamen Zukunft zu überzeugen.

### **Die stille Frau**

Nach Beendigung der *Amour Fou* im Jahr 1915 meldet sich Kokoschka freiwillig zum Kriegsdienst, kehrt verletzt zurück nach Dresden und wird dort 1919 zum Professor an die Kunstakademie berufen. Alma Mahler ist zu diesem Zeitpunkt nach wie vor Teil seiner künstlerischen Überlegungen: Bereits 1918 beschließt er, von der Puppenmacherin Hermine Moos eine lebensgroße Puppe Alma Mahlers nach seinen Beschreibungen und Entwürfen

# Museum Folkwang

anfertigen zu lassen und fortan mit dieser zu leben. In den darauffolgenden Jahren entstehen einige Gemälde, unter anderem *Frau in Blau* (1919), die die „stille Frau“ zum Thema haben. Kokoschkas Vorgehen bei der Produktion der Puppe ist dokumentiert; die anschließenden Erzählungen bezeugen Kokoschkas zielgerichtete künstlerische Selbstinszenierung des Lebens mit der Puppe, die er schließlich nach eigenen Angaben 1922 bei einem Künstlerfest in seinem Vorgarten zerstört. Er konstruiert ein Narrativ, das über die Jahre immer wieder reproduziert wird. Der zeitgenössische Schweizer Künstler Denis Savary setzt sich in seiner Arbeit *Alma* (2007) mit dem Mythos um die Puppe auseinander. Ausgehend von Kokoschkas Überlieferung hat er in Zusammenarbeit mit einer Schneiderin vier verschiedene Repliken der Puppe geschaffen, von denen zwei in der Ausstellung zu sehen sind.

## **Frau in Blau**

Erstmals seit über 30 Jahren werden die von Alma Mahler inspirierten Werke Oskar Kokoschkas wieder zusammen in einer Ausstellung präsentiert. Die bedeutende Werkgruppe ist Zeitzeugnis und expressionistisches Hauptwerk zugleich. Die über 30 Arbeiten – überwiegend Leihgaben aus internationalen Sammlungen – offenbaren die Dramatik der Liebesbeziehung in zwei Akten und markieren wichtige Wendepunkte in Kokoschkas Malweise.

„Wir freuen uns sehr, dass es uns gelungen ist, für *Frau in Blau* zentrale Werke dieser Werkgruppe von Oskar Kokoschka aus internationalen Sammlungen zu vereinen. Wir begeben uns damit auf die Spuren eines Kapitels der Kunstgeschichte, das eng mit der unseres Museums verbunden ist. Die Ausstellung rahmt zugleich das Festival DOPPELBILDNISSE, für das sich sechs Essener Kulturinstitutionen zu einer bisher einzigartigen Kooperation zusammengeschlossen haben, um sich mit hochkarätigen Ausstellungen, Konzerten, Performances und Symposien einer der faszinierendsten und zugleich umstrittensten Persönlichkeiten der Wiener Moderne zu widmen: Alma Mahler-Werfel.“, **Peter Gorschlüter, Direktor Museum Folkwang**

**Katja van Doren, CHRO RWE AG** „Kunst inspiriert, verbindet und regt zum Dialog an – genau das macht die Ausstellung ‚Frau in Blau‘ so besonders. Oskar Kokoschkas Werke erzählen von Leidenschaft, Ausdruckskraft und einem bewegten Leben. Als RWE unterstützen wir dieses kulturelle Highlight im Folkwang Museum gerne, denn Kunst und Kultur sind essenzielle Impulse für unsere Gesellschaft.“

Es erscheint die Publikation *Sammlungsgeschichten V: Doppelbildnis Oskar Kokoschka und Alma Mahler*. (Preis: 5 €, ISBN: 978-3-9826137-4-1)

Die Ausstellung wird gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und unterstützt durch RWE.

# Museum Folkwang

## Information

### **FRAU IN BLAU**

**Oskar Kokoschka und Alma Mahler**

20. März – 22. Juni 2025

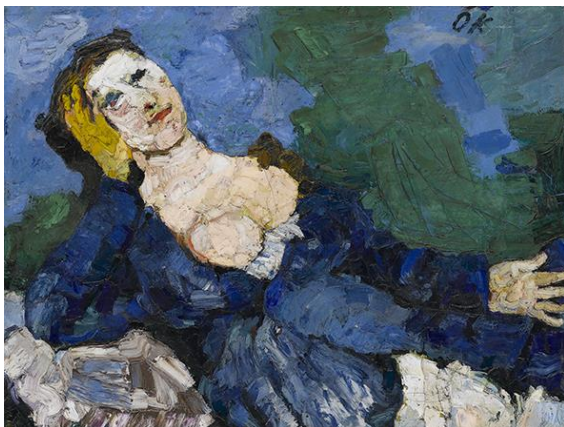
Eröffnung: Mi, 19. März 2025, 19 Uhr

Kuratorin: Anna Brohm

Eintritt: frei! Kostenlose Zeitfenstertickets sind unter <https://museum-folkwang.ticketfritz.de/Home/Index> buchbar.

Die Ausstellung ist Teil des Kooperationsprojekts [Doppelbildnisse – Alma Mahler-Werfel im Spiegel der Wiener Moderne](#).

## Pressebild



### **Oskar Kokoschka**

*Frau in Blau*, 1919

Öl auf Leinwand, 78 x 103 cm

Staatgalerie Stuttgart

© Fondation Oskar Kokoschka / VG Bild-Kunst, Bonn  
2025

## Wandtext

# Museum Folkwang

Am 12. April 1912 trifft der junge Künstler Oskar Kokoschka in Wien auf Alma Mahler, bekannte Salonnière der Wiener Gesellschaft und Witwe des Komponisten Gustav Mahler. Kokoschka ist „verzaubert“ von Mahler. Noch am gleichen Abend zeichnet er sie zum ersten Mal und entwickelt innerhalb kürzester Zeit eine obsessive Liebe für sie. Ihr Antlitz und ihre Gestalt sind in den folgenden drei Jahren omnipräsent in Kokoschkas Gemälden und Grafiken. Mit Liebesbriefen, Alma Mahler gewidmeten Fächern und Werken bemüht er sich, die Beziehung zu festigen. Auch das als „Verlobungsbild“ bezeichnete *Doppelbildnis Oskar Kokoschka und Alma Mahler* (1912/13) aus der Sammlung Folkwang ist Zeugnis seiner Bestrebungen.

Die *Amour Fou* endet im Jahr 1915 und Kokoschka meldet sich als Freiwilliger zum Kriegsdienst, aus dem er verletzt zurückkehrt. Während seiner Genesung im Sanatorium in Dresden ist Alma Mahler nach wie vor Teil seiner künstlerischen Überlegungen. 1918 beschließt er, von der Puppenmacherin Hermine Moos eine lebensgroße Puppe nach dem Ebenbild Mahlers anfertigen zu lassen. In zwölf Briefen und einer Ölskizze vermittelt er ihr seine Vision der Puppe, ist jedoch von dem Resultat maßlos enttäuscht. Dennoch wird die „stille Frau“ zum Sujet mehrerer Werke seiner expressionistischen Phase. Das Porträt *Frau in Blau* (1919) ist das erste Gemälde, das die Puppe zum Thema hat, und kündigt zugleich einen Wendepunkt in Kokoschkas Malweise an: die leichten Pinselstriche, oft in pastellenen Farbtönen, weichen dicht aufgetragenen intensiven Farbflächen und einem breiten Pinselduktus. Die Werke, die darauf folgen distanzieren sich nach und nach von der Puppe als Bildthema, sodass sie in *Selbstbildnis an der Staffelei* (1922) nur noch Beiwerk ist. Auch Kokoschkas Erzählung von der Zerstörung der Puppe – 1922 köpft er sie nach eigenen Angaben bei einem Künstlerfest – verbildlicht seine Abwendung von dieser. Der Schweizer Künstler Denis Savary beschäftigte sich in den 2000er-Jahren erneut mit dem Mythos und schuf auf Grundlage der Briefe Kokoschkas an Hermine Moos verschiedene Versionen der Puppe. Seine Arbeit *Alma* (2007) erweitert die Ausstellung, die zum ersten Mal seit über 30 Jahren Kokoschkas von Alma Mahler inspirierte Werke zusammenführt.

## Biografie Oskar Kokoschka

# Museum Folkwang

### Oskar Kokoschka

Oskar Kokoschka wird 1886 in Pöchlarn (Niederösterreich) geboren. Von 1905 bis 1909 besucht er die Kunstgewerbeschule in Wien, wo unter anderem seine ersten expressiven Dichtungen und Dramen entstehen. Ab 1910 hält er sich häufiger in Berlin auf und arbeitet für Herwarth Waldens Zeitschrift *Der Sturm*. 1912 lernt er Alma Mahler kennen. Zu dieser Zeit ist er als Assistent an der Wiener Kunstgewerbeschule angestellt und hat unter anderem kleine Ausstellungen im Ausland. 1914 zieht er als Freiwilliger in den Krieg, aus dem er mit schweren Verletzungen zurückkehrt. 1919 wird er als Professor an die Kunstakademie in Dresden berufen. An der Venedig Biennale 1922 ist er mit einem Beitrag im Deutschen Pavillon beteiligt. 1924 lässt er sich von der Kunstakademie freistellen, um längere Reisen unter anderem nach Nordafrika zu unternehmen. Nach seiner Rückkehr nach Wien spürt er den zunehmenden Druck der nationalsozialistischen Bewegung und emigriert 1934 nach Prag. 1937 wird er vom nationalsozialistischen Regime in Deutschland als „entarteter Künstler“ diffamiert, 417 seiner Werke werden aus deutschen Museen beschlagnahmt. 1938 flieht er nach London, wo er sich unter anderem für Exilorganisationen engagiert. In den Nachkriegsjahren finden in Europa zahlreiche Retrospektiven seines Werks statt. 1953 lässt er sich in Villeneuve am Genfer See nieder und unternimmt von dort aus vielfach Reisen ins europäische und nicht europäische Ausland. Zehn Jahre lang leitet er die Internationale Sommerakademie in Salzburg und erhält bis zu seinem Tod verschiedenste Ehrungen. Er stirbt 1980 in der Schweiz.

## Chronologie Oskar Kokoschka und Alma Mahler

# Museum Folkwang

### 1912

Am 12. April lernen sich Alma Mahler (1879 Wien – 1964 New York) und Oskar Kokoschka (1886 Pöchlarn an der Donau – 1980 Montreux) in Wien kennen. Die erste skizzenhafte Zeichnung von Alma, *Porträt Frau Alma Mahler*, entsteht an diesem Abend. Im Oktober nimmt Mahler gegen Kokoschkas Willen eine Abtreibung vor, die er in späteren Werken aufarbeitet. Er holt bei Mahlers Stiefvater Carl Moll die Einwilligung zur Ehe ein. Zeitgleich beginnt er mit der Arbeit an dem *Doppelbildnis Oskar Kokoschka und Alma Mahler*, das 1976 für die Sammlung des Museum Folkwang erworben wird. Im Dezember vollendet Kokoschka das *Porträt Alma Mahler*, das erste Gemälde, das Alma Mahler zeigt.

### 1913

Eine gemeinsame Italienreise über Venedig, Rom und Neapel nimmt später großen Einfluss auf Kokoschkas Arbeit. Er beginnt das Hauptwerk *Die Windsbraut* zu malen. Ab Dezember arbeitet er am Wandbild über dem Kamin der Villa Mahler (Österreich, Breitenstein am Semmering).

### 1914/15

Kokoschka bietet dem Gründer des Museum Folkwang Karl Ernst Osthaus *Die Windsbraut* zum Kauf an, der das Gemälde aber retourniert. Am 24. April meldet sich Kokoschka freiwillig an die Front und wird bei einem Einsatz in der Ukraine schwer verletzt. Die Beziehung von Mahler und Kokoschka endet. Mahler heiratet am 18. August 1915 heimlich Walter Gropius in Berlin.

### 1916/17

Kokoschka wird als Kriegsmaler im heutigen Slowenien eingesetzt. 1917 übersiedelt er nach Dresden. Mahler schenkt das *Porträt Alma Mahler* und einige Zeichnungen Kokoschkas dem Museum Folkwang. Kokoschka veröffentlicht den Lithografie-Zyklus *Der gefesselte Kolumbus*.

### 1918/19

Kokoschka gibt bei der Münchner Puppenmacherin Hermine Moos eine Puppe nach dem Abbild Alma Mahlers in Auftrag. Mit *Frau in Blau* entsteht ein erstes Porträt der „stillen Frau“. 1919 wird Kokoschka als Professor an die Kunstakademie in Dresden berufen.

### 1920

Mahler lässt sich von Gropius scheiden und bittet Osthaus um die Rückgabe des Gemäldes *Porträt Alma Mahler*, das sie 1940 ins amerikanische Exil begleiten wird. Heute befindet sich das Gemälde in der Sammlung des National Museum of Modern Art in Tokio.

### 1922

Kokoschka malt mit *Mann mit Puppe* und *Selbstbildnis an der Staffelei* die letzten Bilder, welche die Puppe zum Thema haben. Seiner Erzählung nach wird die Puppe von ihm während eines Künstlerfests zerstört.

## Daten und Fakten

# Museum Folkwang

### **FRAU IN BLAU**

**Oskar Kokoschka und Alma Mahler**

20. März – 22. Juni 2025

Im Rahmen des Festivals *DOPPELBILNISSE. Alma Mahler-Werfel im Spiegel der Wiener Moderne*

### **Eintritt frei**

### **Kurator:innen**

Anna Brohm, Museum Folkwang

Peter Gorschlüter, Direktor Museum Folkwang

### **Förderer**

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

RWE

### **Ausstellungsfläche**

188 m<sup>2</sup>, 2 Räume

### **Exponate**

Einzelobjekte: 35

Künstlerbücher und Mappenwerke: 1 Mappenwerk

Druckgrafische Einzelblätter: 14

Gemälde: 9

Objekte: 8

### **Öffnungszeiten**

Di bis So 10 bis 18 Uhr, Do und Fr 10 bis 20 Uhr, Mo geschlossen

### **Publikation**

#### **Sammlungsgeschichten V: Doppelbildnis Oskar Kokoschka und Alma Mahler**

Herausgeber: Museum Folkwang

Deutsch u. Englisch

Museum Folkwang, 2025

ISBN: 978-3-9826137-4-1 (deutsche Ausgabe)

ISBN: 978-3-9826137-5-8 (englische Ausgabe)

Preis: € 5



# Museum Folkwang

## **Audioguide**

Zur Ausstellung gibt es neue Inhalte in der App des Museum Folkwang. Die App kann kostenfrei im Google Play- bzw. App Store geladen werden.

## **Veranstaltungen**

Im Rahmen des Festivals *DOPPELBILDNISSE* finden zahlreiche Veranstaltungen statt. Diese finden Sie unter [www.doppelbildnisse.de](http://www.doppelbildnisse.de) oder auf der Webseite des Museum Folkwang.

Sa und So, 12–17 Uhr

**„Oskar Kokoschka ist mir abhanden gekommen...“ – Ciceroni in der Ausstellung *Frau in Blau. Oskar Kokoschka und Alma Mahler***

In den genannten Zeitfenstern stehen unsere Vermittler:innen für alle Fragen rund um die Ausstellung bereit.

21. Juni 2025, 17 Uhr, Museum Folkwang & 20 Uhr, Philharmonie Essen

## **Bewegte Finissage**

Am Finaltag des Kooperationsprojektes *DOPPELBILDNISSE. Alma Mahler-Werfel im Spiegel der Wiener Moderne* präsentieren sich alle beteiligten Institutionen mit einer ortsübergreifenden Finissage.

## **Besucherbüro**

[info@museum-folkwang.essen.de](mailto:info@museum-folkwang.essen.de), 0201 88 45 444

## **Feiertage während der Laufzeit**

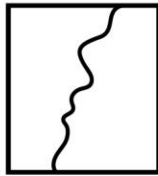
Geöffnet an folgenden Feiertagen: Karfreitag (18. April), Ostersonntag (20. April), Ostermontag (21. April), Maifeiertag (1. Mai), Christi Himmelfahrt (29. Mai), Pfingstsonntag (8. Juni), Pfingstmontag (9. Juni), Fronleichnam (19. Juni)

## **Anfahrt**

Verkehrsverbindungen ab Essen Hauptbahnhof: Straßenbahn- und U-Bahn-Linien 101, 106, 107, 108 und U11 in Richtung Bredeney bzw. Messe Gruga bis Haltestelle Rüttenscheider Stern (der Weg zum Museum Folkwang ist ausgeschildert, Fußweg ca. 7 Minuten).

Zu Fuß ab Essen Hauptbahnhof: 15 Minuten Fußweg ab Südausgang Essen Hbf. Folgen Sie den Hinweisschildern.

Mit dem Auto: Navigationsinfo: Museumsplatz 1, 45128 Essen



# DOPPELBILDNISSE

ALMA MAHLER-WERFEL  
*im Spiegel der Wiener Moderne*

PRESSEMITTEILUNG

Essen, 30. Januar 2025

## Sechs Essener Kulturinstitutionen präsentieren das Festival **DOPPELBILDNISSE. Alma Mahler-Werfel im Spiegel der Wiener Moderne**

**Aalto Musiktheater, Alte Synagoge, Essener Philharmoniker, Folkwang Universität der Künste, Museum Folkwang und Philharmonie Essen bieten Programm vom 20. März bis 22. Juni 2025**

Sechs Essener Kulturinstitutionen schließen sich auf kreative Weise zusammen und widmen sich einer der faszinierendsten und zugleich umstrittensten Persönlichkeiten des frühen 20. Jahrhunderts: Mit dem Festival **DOPPELBILDNISSE. Alma Mahler-Werfel im Spiegel der Wiener Moderne** beleuchten das **Aalto Musiktheater**, die **Alte Synagoge**, die **Essener Philharmoniker**, die **Folkwang Universität der Künste**, das **Museum Folkwang** und die **Philharmonie Essen** vom **20. März bis 22. Juni 2025** das Leben und Wirken der Künstlerin Alma Mahler-Werfel. Im Rahmen einer Pressekonferenz im Aalto-Theater haben die Festival-Partner:innen – vertreten durch Dr. Merle Fahrholz (Intendantin Aalto Musiktheater und Essener Philharmoniker) und Savina Kationi (Dramaturgin Aalto Musiktheater und Essener Philharmoniker), Dr. Diana Matut (Leiterin Alte Synagoge/Haus der jüdischen Kultur), Prof. Dr. Andreas Jacob (Rektor Folkwang Universität der Künste) und Wayne Götz (Künstlerische Projektleitung Folkwang Universität der Künste), Prof. Peter Gorschlüter (Direktor Museum Folkwang) und Marie Babette Nierenz (Intendantin Philharmonie Essen) – das Festival-Programm heute vorgestellt. Durch die geplanten Ausstellungen, Konzerte, Gespräche, Vortragsreihen und Aufführungen verbinden sich Perspektiven aus Kunst, Musik, (Theater-)Praxis und Wissenschaft miteinander und bieten die Möglichkeit, das Gesehene und Gehörte zu diskutieren.

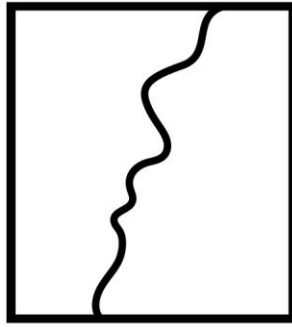
Alma Mahler-Werfel (geboren am 31. August 1879 in Wien, gestorben am 11. Dezember 1964 in New York) ist nicht zuletzt durch ihre Ehen und Affären mit Gustav Mahler, Oskar Kokoschka, Walter Gropius und Franz Werfel ein Begriff. Ihre künstlerische Tätigkeit sowie ihre Person bilden die Grundlage für dieses interdisziplinäre Projekt, das sowohl Alma Mahlers Biografie als auch ihr – im Schatten der berühmten Ehemänner stehendes – Schaffen neu beleuchten wird.

In der Ausstellung *Frau in Blau – Oskar Kokoschka und Alma Mahler* präsentiert das **Museum Folkwang** vom 20. März bis 22. Juni erstmals seit über 30 Jahren die von Alma Mahler inspirierten Werke Oskar Kokoschkas. Der bedeutende Werkzyklus ist Zeitzeugnis und expressionistisches Hauptwerk zugleich. Die annähernd 30



Museum Folkwang



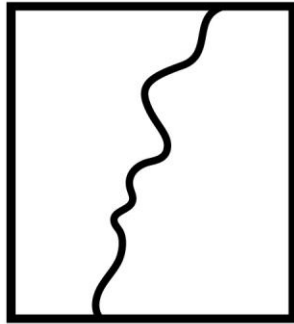


Arbeiten – überwiegend Leihgaben aus internationalen Sammlungen – offenbaren die Dramatik ihrer Liebesbeziehung und markieren wichtige Wendepunkte in Kokoschkas Malweise. Die Eröffnung der Ausstellung am 19. März markiert den Auftakt von DOPPELBILDNISSE. Zu diesem Anlass entwickelte der Studiengang **Physical Theatre** der **Folkwang Universität der Künste** eigens Interventionen und präsentiert diese im Museum Folkwang.

Die **Philharmonie Essen** und die **Essener Philharmoniker** nähern sich Alma Mahler-Werfel mit unterschiedlichen Konzertformaten und greifen dabei auch deren kompositorisches Wirken auf. So widmen sich die Essener Philharmoniker in ihrem Sinfoniekonzert VIII den *Fünf Liedern* am 20. und 21. März in der Philharmonie Essen. Alma Mahlers kammermusikalische Werke kommen darüber hinaus in einem Gesprächskonzert unter dem Titel *Wiener Salon* am 22. März im RWE Pavillon der Philharmonie zur Aufführung. Die Konzerte sind gleichzeitig Teil des Komponistinnenfestivals *her:voice*, mit dem das **Aalto Musiktheater** außerdem in einem Symposium am 21. März Alma Mahler-Werfel als Komponistin und das Komponistinnen-Biotop Wien zu ihrer Zeit in den Blick nimmt. Drei weitere Orchesterkonzerte in der Philharmonie Essen knüpfen über die großen Sinfonien Gustav Mahlers an die Persönlichkeit Almas an: Mit Shootingstar Klaus Mäkelä am Dirigentenpult interpretierten die Wiener Philharmoniker bereits im vergangenen Dezember Gustav Mahlers *6. Sinfonie*, die 1906 ihre Uraufführung im historischen Essener Saalbau, der heutigen Philharmonie, erlebt hat. Die Berliner Philharmoniker spielen am 22. Mai unter der Leitung ihres Chefdirigenten Kirill Petrenko Mahlers *9. Sinfonie*, das letzte vollendete Werk des Komponisten. Der mittleren *5. Sinfonie* Gustav Mahlers widmen sich noch einmal die Essener Philharmoniker am 05. und 06. Juni in ihrem Sinfoniekonzert XI.

Die **Folkwang Universität der Künste** entwickelt für das Festival DOPPELBILDNISSE künstlerische Beiträge, die weitere Aspekte der Welt um Alma Mahler-Werfel – wie etwa die Zeit der Flucht und des Exils – vielschichtig beleuchten. Projekte aus verschiedenen Folkwang-Disziplinen ermöglichen dem Publikum und allen Beteiligten eindrückliche Erfahrungen und interdisziplinäre Begegnungen, die zu Austausch und Reflexion anregen. Dazu gehören neben dem Eröffnungsbeitrag des Studiengangs Physical Theatre am 19. März ein Liederabend des Studiengangs Gesang | Musiktheater (11. April, Aalto-Theater), ein Bewegungsprojekt des Studiengangs Schauspiel (12. und 13. April, Philharmonie Essen), eine musikalische Performance des Studiengangs Musical (24. April und 27. April, Museum Folkwang), ein Walking Act des Studiengangs Regie (10. und 11. Mai sowie 07. und 08. Juni, öffentlicher Raum zwischen den Institutionen), eine Ausstellung des Fachbereichs Gestaltung (22. Mai bis 21. Juni, Philharmonie Essen) und eine Inszenierung des Studiengangs Tanz (06., 07., 08. Juni, Museum Folkwang).

Alma Mahler-Werfels antisemitische Äußerungen diskutiert und kontextualisiert die **Alte Synagoge**: Im Symposium *Meine Seele ist voller Harm gegen sie ...* am 09. und 10. Mai geht es unter anderem um die Frage, was ihren Antisemitismus (in)formierte. Eine unterhaltsame Begegnung mit Berta Zuckerandl, Journalistin und Mitbegründerin der Salzburger Festspiele, bietet am 10. Mai dann der Abend *Wien, 1901. Ein Zuckerandl-Salon*.



Während solch einer Abendgesellschaft lernte Alma Schindler seinerzeit ihren späteren Ehemann Gustav Mahler kennen.

Zum **Abschluss des Festivals** präsentieren sich die beteiligten Institutionen am 21. Juni gemeinsam mit einer ortsübergreifenden *Bewegten Finissage*. Den Auftakt macht die Folkwang Universität der Künste, die mit ausgewählten Momenten aus ihren Produktionen erneut eindringliche Schlaglichter auf Leben und Wirken von Alma Mahler-Werfel wirft. Die performenden Studierenden bewegen sich dabei zusammen mit dem Publikum vom Museum Folkwang in die Philharmonie Essen, wo die verschiedenen Sparten und künstlerischen Verortungen miteinander verbunden werden und im Themenabend *Wien um 1900* gipfeln. Am internationalen Tag der Musik endet der Abend mit einem Konzert der Essener Philharmoniker, die unter anderem Werke von Gustav Mahler, Franz Lehár und Richard Strauss spielen. Zudem bieten das Aalto Ballett Essen und das Schauspiel Essen einen weiteren künstlerischen Beitrag unter der Regie von Marijke Malitius.

## **DOPPELBILDNISSE.**

### **Alma Mahler-Werfel im Spiegel der Wiener Moderne**

20. März bis 22. Juni 2025

#### **Pressekontakt:**

Theater und Philharmonie Essen  
Pressesprecher  
Christoph Dittmann  
T +49 (0) 201 8122-210  
christoph.dittmann@tup-online.de

Museum Folkwang, Essen  
Pressesprecherin  
Anna Rutten  
T: +49 (0)201 8845-160  
presse@museum-folkwang.essen.de

## Pressebilder

# Museum Folkwang

Das Bildmaterial darf nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über die **Ausstellung *Frau in Blau. Oskar Kokoschka und Alma Mahler*** (20. März – 22. Juni 2025) im Museum Folkwang verwendet werden. Die Bilder dürfen weder beschnitten noch in irgendeiner Weise verändert werden. Längere Fotostrecken bedürfen besonderer Absprache mit dem Museum Folkwang. Im Internet dürfen die Werke maximal in einer Auflösung von 72 dpi abgebildet werden. Die Verwendung in Social Media muss vor Nutzung eigenständig angefragt werden. Wir bitten um Übersendung eines Belegexemplars an die Pressestelle des Museum Folkwang. Diese und weitere Bilder finden Sie im Online-Pressebereich des Museum Folkwang.



**Oskar Kokoschka**  
*Frau in Blau*, 1919  
Öl auf Leinwand, 78 x 103 cm  
Staatsgalerie Stuttgart  
© Fondation Oskar Kokoschka /  
VG Bild-Kunst, Bonn 2025



**Oskar Kokoschka**  
*Doppelbildnis Oskar Kokoschka und Alma Mahler*, 1912  
Öl auf Leinwand, 100 x 90 cm  
Museum Folkwang, Essen  
© Fondation Oskar Kokoschka /  
VG Bild-Kunst, Bonn 2025



**Oskar Kokoschka**  
*Selbstbildnis, eine Hand ans Gesicht gelegt*, 1918/19  
Öl auf Leinwand, 83,6 x 62,7 cm  
Leopold Museum, Wien  
© Fondation Oskar Kokoschka /  
VG Bild-Kunst, Bonn 2025



**Oskar Kokoschka**  
*Porträt Alma Mahler*, 1912  
Öl auf Leinwand, 62 x 56 cm  
National Museum of Modern Art  
Tokyo  
© Fondation Oskar Kokoschka /  
VG Bild-Kunst, Bonn 2025



**Oskar Kokoschka**  
*Sechster Fächer für Alma Mahler*, 1915  
Wasserfarbe, Tusche, Tierhaut,  
Ebenholz, 21 x 40 cm  
Museum für Kunst und Gewerbe  
Hamburg, Eigentum der Stiftung  
Hamburger Kunstsammlungen  
© Fondation Oskar Kokoschka /  
VG Bild-Kunst, Bonn 2025



**Oskar Kokoschka**  
*Mann mit Puppe*, um 1922  
Öl auf Leinwand, 85 x 120 cm  
Staatliche Museen zu Berlin, Neue  
Nationalgalerie / Foto: André van  
Linn  
© Fondation Oskar Kokoschka /  
VG Bild-Kunst, Bonn 2025



**Oskar Kokoschka**  
*Windsbraut*, um 1913  
Lithografie, 39,1 x 54 cm  
Albertina / Foto: Albertina, Wien  
© Fondation Oskar Kokoschka /  
VG Bild-Kunst, Bonn 2025



**Oskar Kokoschka**  
*Porträt Frau Alma Mahler*, 1912  
Schwarze Kreide, 44,5 x 30,8 cm  
Museum Folkwang, Essen  
© Fondation Oskar Kokoschka /  
VG Bild-Kunst, Bonn 2025